

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 4

Artikel: Bitte nicht stören!
Autor: Broger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ORTSCHAFTEN, DIE DAS MENÜ BEREICHERN

WERNER SCHMID

Schweinshaxen	Sou-Bey	JU
Vor- und Hauptspeise	Egli-sau	ZH
Schöfigs ohne Knochen	Lam-one	TI
Mus im Überfluss	Gries-en-berg	TG
Bitte auch Reis	He-ris-au	AR
Belegte Brötchen	Brot-Dessous	NE
Dessertkäse	Gruyères	FR
Dazu gibt's Trauben	Fili-sur	GR
Statt Café Schwarztee	Te-nero	TI

Bitte nicht stören!

Der Service in Schweizer Hotels und Restaurants ist in der Regel ausgezeichnet. Da brauchen wir uns nicht zu beklagen! Das Personal ist in den meisten Fällen sehr aufmerksam, prompt und freundlich; Und aufgrund des hohen Anteils an Gastarbeitern in dieser Branche häufig fremdsprachig, was bisweilen zu nicht ganz unhumoristischen sprachlichen Missverständnissen führen kann. So kann es vorkommen, dass ein Gast, der einen Kaffee und ein Stück Kuchen bestellt hat, plötzlich verduzt vor einem flambierten Truthahn mit Wildreis und Gemüse oder vor einem halben Mammut plus Beilage sitzt, weil der Kellner aus Kirgisien die schwierigen deutschen Wörter einfach nicht auseinander halten konnte. Kaffee und Kuchen, das klingt in seinen fernöstlich geschulten Ohren genau gleich wie Truthahn, Mammut, Raketenabschussrampe oder energiesparende Leselampe mit Kippschalter. Dass die beiden letzten Dinge nicht vorrätig waren, hat die Wahl des Kellners glücklicherweise etwas vereinfacht und den Gast vor einem noch grösseren Schock bewahrt! (Wer schon einmal eine nichteuropäische Spra-

che zu lernen versucht hat, kennt das Phänomen mit den phonetisch nicht zu unterscheidenden Vokabeln: ein «Hallo wie geht's?» auf Chinesisch hört sich genau gleich an wie die Worte Kaffee, Kuchen, Truthahn, Mammut, Raketenabschussrampe oder energiesparende Leselampe mit Kippschalter.)

Doch abgesehen von solch kleinen Missgeschicken herrscht in der Schweiz doch die Devise: der Kunde ist König.

Ganz anders ist es zum Beispiel in Portugal, wo ich mir einmal die Frechheit herausgenommen habe, an der Rezeption nach einem Einzelzimmer für meine, ach so unwürdige Kreatur, zu fragen. Und das erst noch in einem Hotel! Der Mann an der Rezeption reagierte darauf sehr böse, als hätte ich ihm ein unanständiges Angebot gemacht oder seine Grossmutter überfahren. Doch ich schwöre bei Gott, ich hab nichts dergleichen getan! Ich suchte lediglich ein Bett für mein müdes Haupt. «No Single room!» blaffte der Portugiese und wandte sich seinem nächsten Opfer bzw. Kunden zu...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Hans Kuhn, 8307 Risikon-Effretikon zu Nr. 3/2001, Seite 9:

Hat der Nebi noch neuere Trennregeln als der Duden?

Beim Wort «Sendewun-schgut» lagen wir glatt daneben, pardon! Aber über die Trennung von «schlies-slich» sagt der Duden, neueste Ausgabe: Steht «ss» als Ersatz für «ß», dann wird zwischen den beiden «s» getrennt. (Seite 61).

Redaktion Nebi

*

Paulette & Werner Lang-Mattern, 4054 Basel, Nr. 2/2001: 1. Preis im Kreuzworträtsel. Wir werden die Tage in Wengen im «Hotel Eiger» ebenso geniessen, wie die Lektüre des immer unterhaltsamer werdenden «Nebi».

*

Dr. Jörg Waldvogel, 8048 Zürich
Für uns persönlich ist Ihre Themenwahl oft billige Originalität. Ich bitte Sie mein Abo zu sistieren.

*

P. & W. Kaufmann, 8500 Frauenfeld
Nr. 3/2001, Seite 13, Gedicht «4. März 2001»
Ein dummes Machwerk. Solcher Beitrag ist kontraproduktiv! Soll das Satire sein? Wir bitten um Ihre Stellungnahme.
Red. Nebi: Wir billigen die Meinungsfreiheit!

*

Frau A. Galli-Koster, 8122 Binz bei Maur/ZH
In meinem Weiler hilft mir der Nebi heilen. Merci für die Denkanstösse. Sie sind die «Gigelisuppe» seit meiner Jugend.

*

Willi Hauenstein, 5223 Riniken
2/2001, Kreuzworträtsel
Merci für die Preisübergabe eines Werkes von Jürg Furrer, und ich freue mich auf jede weitere Nebi-Ausgabe.

*

Der Nebelspalter dankt für alle Leserbriefe. Aus Platzgründen müssen wir uns jedoch Kürzungen vorbehalten.

Die Redaktion